

dat¹⁷⁾ — der Reflex einer Diskussion, die damals wohl keine große Rolle mehr gespielt hat.

Neues Gewicht erlangte die Distinktion zwischen Temporalien und Spiritualien, als man sie aus der Erörterung über die Käufllichkeit der Kirchenämter herausnahm und mit ihr zu operieren anfang, um das Investiturstreitproblem zu lösen. Freilich, Gregor VII. verdammt auf der römischen Fastensynode des Jahres 1078 die Laieninvestitur in Bausch und Bogen¹⁸⁾; eine Unterscheidung innerhalb der *possessiones ecclesiasticae* zu treffen und damit den Laien ein gewisses, eingeschränktes Recht an „ihren“ Kirchen zu verbriefen lag nicht in seinem Sinn¹⁹⁾. Zwar hatte er im Dezember 1073 von dem französischen König Philipp I. verlangt, er solle den neugewählten Bischof von Mâcon seines Amtes walten lassen *episcopatus dono gratis, ut decet, concesso*²⁰⁾, und im September 1077 an den Klerus von Aquileja geschrieben: *Ceterum, quod ad servitium et debitam fidelitatem regis pertinet, nequaquam contradicere aut impedire volumus*²¹⁾; aber beide Fälle liegen vor dem allgemeinen Verbot der Laieninvestitur, und zudem wird im zweiten lediglich das Fortbestehen des *servitium regis* zugesichert, die Frage der Regalienleihe also gar nicht berührt. Wie der Papst sein Gesetz aufgefaßt wissen wollte, zeigt der

¹⁷⁾ F. Pl. Bliemetzrieder, Zu den Schriften Ivos von Chartres (SB. Kais. Akad. d. Wiss. in Wien, phil.-hist. Kl., 182. Bd., 6. Abh., 1917) S. 60, nr. III. Da Ausdruck und Gliederung der *sententia* recht unbeholfen sind, darf bezweifelt werden, ob hier Ivo persönlich zu greifen ist; vielmehr wird es sich um ein Exzerpt oder die Nachschrift eines Vortrags handeln.

¹⁸⁾ Den revolutionären Beschluß hat Berthold, Annales. a. a. 1078, MG. SS. 5, 308 f., überliefert: *In laicos quoque cuiuscumque dignitatis data est sententia anathematis, sive clericos, nec non in omnes personas, quicumque contra sacrorum canonum decreta episcopatus, abbatias, praeposituras, qualescumque aecclesias, decimas vel quascumque aecclesiasticas dignitates, cuilibet clerico seu cuicumque personae iuxta usurpationem suam antiquam in beneficium dare, et quod domino Deo prius canonica et legitima traditione in proprietatem et servitium legaliter delegatum est, hoc quasi proprium quiddam et hereditarium laica et non consecrata Deo manu, consecratis Deo altaris et aecclesiasticae dispensationis ministris procurandum et ordinandum contradere seu praestare omnino praesumpserint*. Vgl. auch die römische Novembersynode von 1078 und die römische Synode von 1080 (Reg. VI 5 b und VII 14 a, ed. E. Caspar 2 (MG. Epp. sel. II. 2) S. 403 und 480 f.), wo nur undifferenziert von der *investitura episcopatus, abbatiae* etc. die Rede ist.

¹⁹⁾ Anders Scharnagl S. 35—38 und 49, Anm. 1; vgl. A. Fliche, La Réforme grégorienne 2 (1926) 182, Anm. 2, der Gregors VII. Handeln aus moralischen Beweggründen erklärt und den Streit um die Regalien als etwas, was sich nachträglich ergeben habe, betrachtet.

²⁰⁾ Reg. I 35, ed. Caspar 1, 57; dazu A. Becker, Studien zum Investiturstreitproblem in Frankreich (1955) S. 52.

²¹⁾ Reg. V 5, ed. Caspar 2, 353.